

Betrachtungen zur Fastenzeit 2020



Montag erste Fastenwoche

‘Sechs Tage danach nahm Jesus Petrus, Jakobus und dessen Bruder Johannes beiseite und führte sie auf einen hohen Berg. Und er wurde vor ihnen verklärt: sein Gesicht leuchtete wie die Sonne und seine Kleider wurden weiß wie das Licht.’

Wir fahren auf den Berg der Verklärung und wetteiferten so freundlich wie möglich mit anderen Pilgern um die Busse. Auf dem Rückweg, als wir lange auf den Bus warteten, der uns wieder nach unten brachte, wurden meine Füße sehr kalt. Ich wurde an die kalten Winde meiner Londoner Kindheit erinnert, als ich auf den Bus wartete, und mein Gesicht, meine Hände und Füße erfroren. Der wunderbare menschliche Körper ist anfällig für viele Gebrechen und Beeinträchtigungen. Er kann sich in Licht verwandeln, wie ein Regenbogen werden, sogar von den Toten auferstehen und dennoch Schüttelfrost, Beschwerden und Schmerzen haben. Er kann aufblühen und seine Lebensspanne verlängern, und er kann traurig scheitern.

Gesundheit und Fitness sind eine Gratwanderung, ein Drahtseilakt, bei dem man leicht und schnell abstürzen kann. Nach zehn Jahren sehr ungerecht verteilter Sparmaßnahmen geht die Lebenserwartung im Vereinigten Königreich zum ersten Mal seit hundert Jahren zurück, und zwar in dramatischer Weise bei Frauen in ärmeren Gesellschaftsschichten. Dennoch ist der menschliche Körper trotz seiner Zerbrechlichkeit immer noch die heilige Spra-

che des christlichen Glaubens, ebenso wie Sanskrit, Pali, Hebräisch und Arabisch für andere Religionsgemeinschaften. Latein, Griechisch, Aramäisch waren nicht die Sprache, in die das Wort Gottes in Nazareth übersetzt wurde oder die in der reinen Energie des Lichts auf dem Berg explodierte. Es war der Körper, der nicht nur kalte Füße und Pickel, sondern auch Ekstase kennt.

In seinem Kapitel über die Einhaltung des Fastens und an vielen anderen Stellen der Regel beschreibt der heilige Benedikt die Aufmerksamkeit und Disziplin, den Respekt und die Fürsorge, die der Körper verdient. Im Gegensatz zu anderen spirituellen Lehrern verunglimpft er den Körper nicht und fordert auch nicht, dass Leiden verursacht werden sollten, um Gott näher zu kommen. Der Körper ist ein sich stets verändernder Begleiter und ein Instrument auf der spirituellen Reise. Behandeln wir ihn schlecht, zu nachsichtig oder zu streng, wird er nicht in der Lage sein, die Musik zu spielen, für die er bestimmt ist. Am Ende der Reise behandeln wir den physischen Körper in Ehre, weil er uns so gut gedient hat, wie er konnte, und weil wir nun mit einem anderen Körper bekleidet werden. Geist, sagte Teilhard de Chardin, ist verwandelte Materie.

Mit dem Ende der Fastenzeit hoffen wir, bereit zu sein, in die Geheimnisse der Auferstehung einzutauchen und zu sehen, wie sich der Leib Jesu in verschiedenen Formen manifestiert, eine davon sind wir selbst. Die Verklärung zeigt uns, dass wir schon jetzt, in dieser physischen Form, irdene Gefäße sind, die das Licht Gottes tragen, das uns mit der Zeit ganz in sich selbst verwandeln wird.

Laurence Freeman OSB

(Übersetzung: Tobias Schnabel)

